

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 31.01.1818-24.02.1819

5. - 17. April 1818

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174126)

erzweifelle, ich werde noch mich der natürlichen
Wissensschafft ermarken könn. Davi erbärmte
sich über mich. Denn mein gottloses Herz den
nicht daran, dass der Herr es war, der mich
hervorbrachte. Nein, mein Herz geht erlosch
in Heern, ich übergebe mich dem Tode.

Lief erschüttert wurde ich in diesem Augenblicke,
da ich mich wieder erinnerte, wie Gott mich aus
der Werkstatt gerissen. Wahrlich da hat seine
Weisheit eingeschaut, dass seine Gnade einmal
an mir thätig werden würde. O ich gelte deine
Gnade her, damit ich dich nicht täusche.

25. Mai 1878.

Was sollte ich aufzeichnen. Hatten mich gerade über
das hohe Wort des Ekklesiastes, hat die Seele
die Versicherung mich so hoch ergreifen, und schon
kenn' mich doch er mich hat? Ja ich schreie, mich
ich in Wahrheit. mit jedem Tage einen Schritt vorwärts
thun, jeden meiner Mängel aufspüren, dan
muss ich eifrig mit Bedauernschafft gehen, nie die
Erleuchtung unterlassen, und es will ich den mit
der größten Aufmerksamkeit. Hier ist es mich zeigen,
bis heute Abend unglücklich bin 25. Aufstehen
und nach aufzeichnen, wie ich die gnädige
Erleuchtung benutzt habe, da mich durch den
heiligen Geist vom Herrn erlitten worden ist.

26. Mai 1878

Voll Seligkeit groß ist mein Herz einer alten erfahrenen
Christeninn. Voll Seligkeit. Heute ich von ihm: Gott hat
sie mir's bezeugt, denn hängen sie mir's an ihm.
Der wohl! Bist du verlangt der Gnädigen, nur recht
kindlich das Herz ihm hingeben, dass reinigt es.